

Dringlichkeitsanfrage

der Abgeordneten Behrendt (BSW)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie

Schließung der Gynäkologie und des Brustzentrums am KMG Klinikum Sömmerda – Teil I

Medienberichten zufolge plant der Betreiber des KMG Klinikums Sömmerda die Schließung der Gynäkologie sowie des Brustzentrums am Standort Sömmerda. In der Region bestehen Befürchtungen, dass dadurch die wohnortnahe Versorgung insbesondere von Frauen mit gynäkologischen Erkrankungen und Brustkrebs-erkrankungen erheblich beeinträchtigt wird. Vor diesem Hintergrund stellen sich Fragen zur Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung, zur Einbindung des Landes in die Entscheidung sowie zu möglichen Auswirkungen auf Patientinnen und Beschäftigte.

Das **Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie** hat die **Dringlichkeitsanfrage** vom 10. März 2026 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 2. April 2026 beantwortet:

1. Seit wann ist der Landesregierung bekannt, dass am KMG Klinikum Sömmerda die Schließung der Gynäkologie sowie des Brustzentrums geplant ist und in welcher Form wurde sie darüber informiert?

Antwort:

Der zuständige Fachbereich des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie wurde am 27. Februar 2026 durch den Regionalgeschäftsführer der KMG Kliniken zunächst telefonisch und daran anschließend schriftlich über die zum 1. April 2026 beabsichtigte Schließung der Fachabteilung für Gynäkologie sowie des Brustzentrums am Standort Sömmerda informiert.

2. Welche Gründe hat der Klinikbetreiber gegenüber der Landesregierung für die geplante Schließung der betroffenen Abteilungen angegeben?

Antwort:

Gegenüber dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie wurden durch den Klinikbetreiber als Grund für die Schließung die deutlich erhöhte Fluktuation im ärztlichen Bereich der von der Schließung betroffenen Bereiche benannt. Es sei trotz intensiver und fortlaufender Bemühungen zur Gewinnung neuer Fachärztinnen und Fachärzte nicht gelungen, vakante Stellen nachhaltig zu besetzen. Im Zusammenhang mit den aktuellen Prozessen zur Umsetzung der Krankenhausreform sei es gerade für kleinere Häuser derzeit extrem schwierig, Fachpersonal zu gewinnen.

Schenk
Ministerin